

# Wilsdruffer Tageblatt

Fernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postgeschäftszettel Leipzig 25614

Großteil Meilen mit Ausnahme der Seiten und Zeilzüge nachmittags 2 Uhr für den folgenden Tag. Versandkosten bei Großlieferungen maximal 4 M. Durch weitere Zustellung nachmittags 2 Uhr für den folgenden Tag. Versandkosten bei 4,50 M. durch die post bezogenen Rechnungen in der Stadt maximal 4,40 M. auf dem Lande 4,50 M. durch die post bezogenen Rechnungen 22 M. ohne Zustellungsgebühr. Alle Postbeamten und Postleute sowie andere Dienstleister und Dienstleistungsbetriebe nehmen jederzeit Bezahlungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Verleger keinen Anspruch auf Leistung der Zeitung oder Abzug des Bezahlungsvertrages.



Inseratenpreis 10 Pf. für die angebotene Werbung oder deren Raum, Letztpreis 20 Pf., Reklame 2 M. bei Wiederholung und Fortsetzung entsprechender Preisabschlag. Bekanntmachungen im amtlichen Teil (die von 10 M.) bis zu 25 Pf. Inseratenpreis 2,50 M. Nachdruck-Gebühre 10 Pf. Anzeigenanzeige bis normales Maßdruck entfällt, wenn der Beitrag durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Strafe gerät.

Erscheint seit

dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstamts Tharandt  
Verleger und Drucker: Arthur Schünke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Löffig, für den Inseratenteil: Arthur Schünke, beide in Wilsdruff.

Nr. 223.

Sonntag den 26. September 1920.

79. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Fettverteilung.

Auf den Abschnitt R der Landesversorgungsanstalt werden auf die Zeit vom 27. September bis 3. Oktober 1920 50 g Butter ausgegeben.

Die Krankenbutterkarten werden gleichfalls mit 50 g Butter beliefert.

Meissen, am 24. September 1920.

Nr. 1101 II O.

Rommunalverband Meißen-Vaud.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Am 24. September gegen Abend fand in Brüssel die erste Sitzung der internationalen Finanzkonferenz statt, an der die deutschen Vertreter teilnahmen.

\* In Deutschland erging eine Einladung zu einer Volksbundausstellung in Berlin, die sich mit Verkehrsfragen beschäftigt. Deutschland nahm die Einladung an.

\* Der italienische Metallarbeiterverband hat mit 123 gegen 10 Stimmen eine Entschließung angenommen, in der er das mit den Industriellen zusammengetauchte Abkommen genehmigt und in der der Verband dem Verwaltungsrat das Vertrauen ausstrahlt.

\* Der russische Armeeführer Budenny soll schwer verwundet sein.

\* Die Berechnung eines Durchschnittslohnes beim Steuerabzug ist nach dem 30. September nicht mehr gestattet.

\* Die Hochschule für Politik soll Ende Oktober in Berlin eröffnet werden.

\* General Le Rond soll mit neuen Anweisungen nach Oberösterreich zurückkehren.

allen behaupeln willde. Aber er zweifelt gewiß keinen Augenblick daran, daß auch so starke Widerstände nicht ausdehnen werden. Für die Auflösung neuer Pflichten sind die gegenwärtigen Geißlante nicht gerade sonderlich günstig, und man weiß zur Genüge, wie rasch das Schwergewicht diese neuen Abnahmegerüste im Wege seien, in den politischen Tageslämpchen hineingemoren wird. Man hat auch nicht den Eindruck, daß die heutigen Staatsmänner die Entschlusskraft besitzen, das, was sie für richtig und für nötig halten, unter allen Umständen zu tun, auch auf die Gefahr hin, den Stier, der sich ihnen dabei entgegenstellen könnte, rücksichtslos bei den Hörnern zu packen.

Herr Dr. Scholz läßt auch bereits erkennen, daß dieser ganze Plan zunächst nur von ihm für sehr erwähnenswert gehalten werde, daß aber das Kabinett und die Regierung in seiner Weise damit besaßt worden sei. Das sage wohl genug. Bis auf weiteres werden uns sicherlich unglaublich aktuellere Dinge noch ausreichend zu beschäftigen haben. Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gehört allerdings mit dazu, aber ehe man auf diesem Gebiete von Worten zu Taten fortsetzen wird, dürfte noch manche Kabinettssitz über uns hinweggehen.

### Präsident Millerand.

#### Fortsetzung der h. berigen Gewaltspolitik.

Die letzten Tage hatten bereits seinem Zweck mehr Raum gegeben an der Sicherheit des Wahlkampfes für den bisherigen Ministerpräsidenten der französischen Republik. Millerand wurde dann auch zu Verfaßes mit 505 von 592 absehenden Stimmen im ersten Wahlgang gewählt. Auf den Sozialisten Delort entfielen 69 Stimmen, die übrigen verstreut lagen.

Wie der energische und vor keinem Wechsel der Regierung zurückhaltende Millerand — er hat sich von der äußersten sozialistischen Linke bis zum nationalistischen Ultra-Imperialismus entwickelt — seine neue Worte tragen wird, ist vorläufig auch den Rechtersiedenden noch ein Rätsel. Es gibt genug wirtschaftliche Republikaner in Frankreich, die ihn eine Wiederholung des 18. Brumaire erwarteten, des Tages, an dem der erste Bonaparte das Direktorium kürzte und sich zum ersten Konkl. zum unbedenklichen Gewaltthaber machte.

Alegandre Millerand ist 1859 geboren, wurde Rechtsanwalt, war sozialistischer Abgeordneter, 1889 zum erstmalen Minister, 1911 Kriegsminister, 1914 abermals und nach dem Rücktritt Clemenceaus Ministerpräsident und Minister des Äußeren, der entschlossene Vertreter kapitalistischer Ausnutzung des Krieges. Den gleichen Weg geht es als Präsident zu verfolgen, dafür spricht der Wortlaut seiner Amtssrede:

„Das siegreiche Frankreich muß seine Ruinen wieder aufbauen, seine Wunden verbinden, und um dies zu erreichen, muß es die vollständige Durchführung aller auf der Grundlage des Versailler Friedensvertrags ihm gegenüber eingegangenen Verpflichtungen erlangen. Eine neue Parole ist ins Leben gerufen worden, die französische Demokratie muß im Einvernehmen mit ihren Alliierten über den Fortschritt und ihre weitere Entwicklung wachen. Der Präsident der Republik hat die besondere Aufgabe, unter Mitwirkung der Minister und der Präsidenten der Kommission die Fortsetzung einer Außenpolitik zu sichern, die die unsres Sieges und unseres Todes würdig ist.“

### General Le Rond kommt zurück.

#### Neue Anweisungen.

Nach von mehreren Seiten kommenden Nachrichten soll General Le Rond von Paris nach Oberösterreich zurückkehren, da der Reichskanzler keinen Anlaß zu seiner Entfernung gefunden habe.

Freilich werden für die nächste Zeit größere Verschiebungen in der Verwaltung des oberösterreichischen Abstimmungsgebietes erwartet. General Le Rond wird mit neuen Instruktionen nach Oberösterreich zurückkehren. Außerdem wird das englische Verlangen nach der paritätischen Aufteilung der Truppen berücksichtigt werden. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß in einigen leitenden Stellen der Internationalen Kommission ein Personentausch eintreten wird.

Die neuen Instruktionen der Reichskanzlerin dürfen sich vornehmlich mit der Bulverwaltung beschäftigen und auf eine unabdingbare Parteilosigkeit hinweisen. Auch von deutscher Seite wird von einem Nachlassen der Spannung berichtet. Tatsache ist, daß das Verbrecherthum und das Bandenunwesen jüngst noch einen Umschwung hat, der weit über das normale Maß hinausgeht, aber es sei falsch, diese Rauhwehen der politischen Karriere heute noch als solche zu bewerten. Die politische Verurteilung des Landes geschieht.

Der ländliche Grundbesitz der Kroaten ist inzwischen

des ungenügenden Grenzhauses und der polnischen Hebamagitation immer noch von verwilderten politischen Banden überdeckt; deren Absichten gehen aber nicht auf politische Ziele, sondern im wesentlichen auf Raub und Einbruch.

#### Bluttat eines Franzosen in Oppeln.

Der Arbeiter Franzek wurde von einem französischen Soldaten auf der Rothenberger Straße erschossen. Franzek war auf dem Wege nach seiner Wohnung und benutzte einen weniger betretenen Weg. In der Dunkelheit stieß er mit französischen Soldaten zusammen. Es kam zu einem Wortwechsel, wobei ein französischer Soldat den Revolver zog und Franzek erschoß.

Gegen die Gewerkschaftsführer, die an der Einberufung der Protestversammlungen gegen die Verlebung der oberösterreichischen Neutralität am 17. August teilgenommen haben, läuft beim Internationalen Sondergericht ein Verfahren.

#### Der Rücktritt des Fürsten Hatzfeld.

Es kann nun als sicher gelten, daß der gemeldete Rücktritt des Fürsten Hatzfeld, des deutschen Kommissars für Oberösterreich, Tatsache werden wird. Von den genannten Nachfolgern, Graf Brahma, Prinz Ratibor und Dr. von Knebel, genießt letzterer als hervorragender Kenner der oberösterreichischen Beziehungen, besonders der wirtschaftlichen, weiteres Vertrauen in den maßgebenden oberösterreichischen Kreisen.

#### Welt-Kohlennot.

##### Unter dem Druck von Verfaßes und Spa.

Der deutsche Reichstagsabgeordnete und Bergarbeiterführer Hau aus Eisen sprach in Brixen auf Einladung der deutschen Handelskammer über die Versorgung der Welt mit Kohle. Er sprach die Hoffnung aus, daß der englische Bergarbeiterstreik nicht zum Ausbruch komme, da sonst England in den nächsten Wochen für die Weltversorgung ausreichen würde. Er sprach die Hoffnung aus, daß die außerhalb Deutschlands in Frankreich, die ihm eine Wiederholung des 18. Brumaire erwarteten, des Tages, an dem der erste Bonaparte das Direktorium kürzte und sich zum ersten Konkl. zum unbedenklichen Gewaltthaber mache.

Deutschland ist nicht mehr Herr seiner Kohle.

Gegenwärtig arbeiten von 470 000 Arbeitern 128 000 Arbeiter im Kubgebiet für die Entente, der täglich 77 Eisenbahnzüge zu 70 Waggons Kohlen zugeführt werden. Der französische Kohlenverbrauch sei nach den Angaben des französischen Arbeitsministers gegenwärtig mit 90 % des Fleißabendes gedeckt, also bedeutend höher als der Englands. Frankreich häuft große Kohlenvorräte an. Der Redner appellierte an die volkswirtschaftliche Einsicht Frankreichs und hofft, daß die Bergarbeiter nicht zur Verzweiflung treiben werde. In Oberschlesien sei durch die Witzen die Kohlenförderung zurückgegangen, wodurch besonders Stollen leidet, dem oberösterreichische Kohle zugewiesen sei. Gelinge es nicht, eine rasche Klärung der

#### oberösterreichischen Frage

herbeizuführen und die Arbeiterarbeit zu beruhigen, so werde die Kohlenkrise verschärft werden und Europa einem durchbohrten Winter entgegengehen. Unter dem Druck von Verfaßes und Spa kann der deutsche Bergarbeiter unmöglich arbeiten. Es müsse Gewaltfreiheit dafür geschaffen werden, daß nichts Menschenunmögliches von den Bergarbeitern verlangt wird. Dann werden sie es an ihrer Bereitwilligkeit nicht fehlen lassen. Die Krise könne nur durch Entgegenkommen der Entente behoben werden. Durch die Kohlenkrise wird die Versorgung der neutralen Staaten, besonders die der Schweiz, betroffen. Hau vertritt idiosyncratisch den Standpunkt, daß der Abbau der Kreise bei den Kohlen bestimmen müsse.

#### Hochschule für Politik.

##### Eröffnung der Vorlesungen Ende Oktober.

Die Vorbereitungen für die Deutsche Hochschule für Politik sind jetzt so weit gefordert, daß die Vorlesungen in Berlin Ende Oktober beginnen können. Die Aufgabe der Hochschule für Politik soll sein, ein wichtiges Werkzeug für den geistigen Wiederaufbau Deutschlands zu werden und durch Lehre, Forschung und Arbeitsgemeinschaft der Verbreitung von bürgerlicher Bildung und der Berufung des politischen Urteils zu dienen. Diese Aufgabe vereinigt hervorragende akademische Lehrer, jüngere und ältere Staatsmänner, Führer des Wirtschaftslebens sowie der Parteien zu einer Arbeitsgemeinschaft, die die der Deutschen Frieden will. „Am Hintergrund all meiner Pläne liegt Deutschland.“

Zu Verzeichnis der Dogen und des Verwaltung-



nehmen sein will, der siehe den Kncht aus und gebde sie als ein Herr. Ist die Wahrheit nicht aber doch vielleicht mehr als der Welt, als bei dem Herrn? Erfahren wir's nicht jetzt fast jeden Tag, daß man mit dem Herrschen wirklich mehr erreiche als dadurch, daß man demütig dient. Es will ja darum auch heute niemand mehr dienen, sondern jeder bis herab zu dem Raum aus der Schule entlassene Büschlein ein Herr sein. Freilich seien wie auch andererseits mit jedem Tage deutlicher, mohn das führt. Indem man das Dienen unter seiner Würde hält und den Herrn spielt, werden die meisten ohne es zu wissen und zu wollen, den Menschen Knchte oder Knchke ihrer eigenen Söhne und Vogelkinder und alles Gemeinschaftssleben leidet unbeschreibbaren Schaden. Unter ganzem Ende ruht im letzten Grunde wesentlich mit darin, daß einer dem andern nicht mehr dienen will.

So sollte man des Herren Worts doch nicht unbeschön belassen, sondern es steht gründlich auf seine innere Wahrheit präsent, daß man doch zuletzt findet, daß der Herr, wie überall, so auch dies Recht besitzt. Ich meine, schon ganz äußerlich beweist es sich als Wahrheit. Wer in Nächtheit herrschen will, muß zuvor das Dienen gelernt haben. Niemand wird im Leben eine führende Stellung eil und ganz einnehmen können, der nicht zuvor das Dienen gelernt hat, ja es auch weiter ist. Denn der wird in der Regel am meisten die Menschen beherrschen, die ihnen am meisten persönlich nützen, und anderen nutzlos kann man nur, wenn man ihnen mit seinen Gaben, Abhängigkeiten, Wohl zu dienen sucht. Also durch Dienen gehts zum Herrischen. Wer sind wir denn überhaupt zum Herrschen da? Wer betrachtet will, der will etwas für sich selber sein. Wie sollen aber etwas für die anderen sein, das ist unsere höchste Bestimmung. Wir sind Mitglieder eines Ganzen. Wir sind auf Gemeinschaft untereinander angelegt und nur in dem Maße, als ein jeglicher sich dem Ganzen einordnet und als Mitglied des Ganzen sich fühlt, befähigt und seine Pflicht tut, wird ebensoviel jedes Gemeinschaft bestreben, wie auch jedes einzelne Mitglied selber zu seinem Rechte kommen. Daraus ist auch der, der am ehesten das Recht gehabt hätte, zu herrschen, der Menschensohn Jesus Christus, nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene, und er ist in diesem Dienst der Liebe somit gegangen, daß er sogar sein Leben dahingegessen hat zu unser aller Erlösung. An ihm haben wir nun das erhabende Vorbild. Wenn es es nicht für entwürdigend und entzerrend gehalten hat, uns kindlichen Menschen zu dienen, wie sollten wir es denn für unter unserer Würde halten können, einander zu dienen! Jedeafalls ist der sein treuer Jünger, und Nachfolger, und der wird einstmals vor Gott am höchsten geehrt werden, der an ihm das rechte Dienen gelernt hat, das rechte Dienst sage ich, d. h. das Dienen nicht als unreiner Kncht, sondern als freier Herr, das Dienen nicht aus Eigentum, sondern aus selbstverlängiger Liebe. O, daß der heilige Geist uns darum wieder das Dienen untereinander zum höchsten Ziel unseres Lebens machen möchte! Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemanden untertan und ein Christenmensch ist ein dienstbarer Kncht aller Dinge und jedermann untertan, nämlich durch den Dienst der Liebe.

## Aus Stadt und Land.

mitteilungen für diese Ausgabe bringen wir immer darüber einzugehen.

**Wilsdruff**, am 25. September 1920.

### Offizielle Stadtverordnetenfügung

Freitag den 24. September nachmittags 6 Uhr.

Anwesend sämtliche Stadtverordnete außer den Herren Bertholdi, Schumann und Seidel, außerdem am Ratsbüro die Herren Bürgermeister Küngel und Stadtrat Wehner, als Zubruder eine große Zahl von Gewerbstümmlern.

Zur Ansicht lag eine der für 25jährige Feuerwehrdienstpflicht bestimmten Modelle aus Mafisvüber vor. Plan beschloß die Ausschaffung in dieser Ausführung und bewilligte die Kosten hierfür. Genehmigt wurde ohne Debatte 1. der Antrag des Rates, ab 1. Oktober die Zahnsteuer um 100% und die Eintrittssteuer von 15 Pfg. ab ebenfalls um 100% zu erhöhen, 2. der 7. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung, Gewerbesteuern bet. und die Nachträge zur Kirchensteuerordnung, 3. die Erhebung der Gemeindegrundsteuer gleichzeitig mit den Brandklassenbeiträgen. Ein Besuch des Tischlers Josef Reit um Verleihung der sächsischen Staatsangehörigkeit fand Bespruchung. Als nächster Punkt stand die einmalige Beschaffungsbeihilfe für Gewerbeblöse zur Verhandlung. Der Gewerbeblösenrat war mit dem Ersuchen an den Rat herangetreten, allen am 1. September v. J. 4 Wochen hintereinander Arbeitslosen eine einmalige Beihilfe von 200 Mk. für Ledige, 300 Mk. für Verheiratete und 50 Mk. für jede unterfüllungsberechtigte Person zu gewähren. Finanzausschuß und Stadtrat dachten als Ergebnis ihrer Verhandlungen dazu vor, allen 6 Wochen hintereinander Arbeitslosen die Beihilfe zu gewähren und zwar 100 Mk. für Ledige, 200 Mk. für Verheiratete und 50 Mk. für jede unterfüllungsberechtigte Person außer der Chefrau. Man war allgemein von der außergewöhnlichen Notlage der Gewerbeblösen überzeugt und wäre, wie von Herrn Jähne vorgeschlagen wurde, auch auf die höheren Sätze zugekommen, wenn die finanziellen Bedenken für das Stadtsäckel nicht gar zu groß gewesen wären. Die heimische Industrie sagte durch Herrn Sinemus einen Beitrag zu, dessen Höhe allerdings noch nicht feststeht, die Landwirtschaft legt über die Menge der billiger zu liefernden Kartoffeln einen nächsten Mittwoch endgültigen Beschluss. Herr Voßner wünschte auch Handel und Gewerbe und alle, die in der Lage dazu sind, zur Tragung der Kosten herangezogen. Die Beihilfe wurde schließlich nach dem Vorschlag des Finanzausschusses mit der Maßgabe beschlossen, daß diese von Fall zu Fall geprüft und möglichst in Naturalien gewährt wird. Auf Antrag des Herrn Jähne soll auch für die Gewerbeblöse der Beitrag von 30 Mk. gewährt werden. Erwerbstüme sind zurzeit 214 Personen. — Zur Deckung der laufenden Bedürfnisse soll eine Anleihe bis 300000 Mk. aufgenommen werden. — Auf eine Anfrage des Herrn Jähne, was der Rat zu tun gedenke, einer Kartoffelnnot in heisiger Stadt vorzubeugen und die Preise in erschwinglichen Grenzen zu halten, antwortete Herr Bürgermeister Küngel, daß sich auch der Rat mit der Sache schon befaßt habe, daß es aber sehr fraglich wäre, ob in der Preisfrage etwas erreicht werden könnte. Um einer Kartoffelnnot zu steuern, werde verschucht, Verträge mit den Landwirten auf Befreiung zum jeweiligen Tagespreis abzuschließen. Zum Schluß wurde noch ein Antrag des Schulausschusses angenommen, Fortbildungsschulstunden und Jahresübungsstunden mit 300 Mk. zu vergüten.

— Die Landtagswahlen am 14. November. Das Gesamministerium hat in der Sitzung vom 24. Sept. 1920 beschlossen, daß die Landtagswahl am 14. November 1920 stattfinden soll. Damit wird die Mitteilung, die wir vor

einiger Zeit über den Termin der Landtagswahl machen konnten, bestätigt.

— Die Herbstserien haben gestern an der hiesigen Schule begonnen.

— Aus südlicher Gesangsschule zurückgelehrt ist am Dienstag Herr Hans Schimunek von hier. Im Jahre 1914 gefangen, ist er die letzten drei Jahre vollständig ohne Nachricht von den Seinen gelebt. Seit November 1919 befindet er sich auf der nicht immer gefahrlosen Heimfahrt. Er wurde mit anderen Leidensgefährten durch China, übers Roten und Mittelstädtische Meer nach Frankreich transportiert, wo er noch vier Wochen vom Malariafieber zurückgehalten wurde. Behandlung und Verbesserung waren nach seinen Angaben gut. Sechs lange, lange Jahre dauer in fremder Knechtkunft gemacht, nun ist er glücklich in die Heimat zurückgekehrt. Herzlich willkommen!

— „Die hohen Löhne“. Unter dieser Überschrift bringt die „Dresdner Volkszeitung“ folgenden Beitrag aus Wilsdruff: „Die Firma Lehner & Schmalz, Dresden-Löbtau, Südstraße, hatte einige Reparaturen an dem Wasserhiesel des Stadtbades vorzunehmen und segte dafür folgende Rechnung auf: 68 Minutenstunden à 10 Mk. = 688 Mk., 18 Überstunden Zuschlag 50% = 104 Mk. Außerdem Fahrgeld. Die Materialien waren besonders berechnet und sollen hier nicht aufgeführt werden, obwohl an der Hand sachmäßiger Berechnung auch dazu einiges gesagt werden könnte. Die zuständige Organisation war erlaubt worden, einmal nachzuprüfen, ob der Arbeiter auch wirklich einen der Rechnung entsprechenden Lohn erhalten hätte. Die einwandfreie Mitteilung ergab, daß der Arbeiter im ganzen 68 Stunden Lohn für die Arbeit erhalten hatte, und zwar: 55 Stunden à 4,80 Mk. und 18 Stunden à 7,20 Mk., außerdem 8 Mk. pro Tag Auslösung. Da der Mann gehalten war, das Bad unverzüglich in Ordnung zu bringen, hat er nur 5 Tage gearbeitet, also 40 Mk. an Auslösung bekommen. Davor hat er 48 Mk. an Fahrgeld verbraucht, so daß ein Verdienst von 349,60 Mk. für den Arbeiter in Rechnung zu stellen ist. Demgegenüber verlangt die Firma 1192 Mk., verdient also an einem Arbeiter in fünf Tagen 243,40 Mk., ohne den Gewinn an dem Material. Da aber der Arbeiter noch der uns zugegangenen Mitteilung das Fahrgeld selbst bestreiten mußte, erhöht sich der Verdienst der Firma noch um den Betrag.“ — Die Sache wurde vom Stadtr. Jähne in der gestrigen Stadtverordnetensitzung zur Sprache gebracht und der Rat um genaue Nachprüfung und Einsicht möglicher Schritte gegen diese Firma erucht, deren unverantwortliches Gebaren nach Ansicht des Stadtr. Sineamus vor das Buchergericht gehöre, wenn die Sache den Tatzeichen entspräche. Herr Bürgermeister Küngel bemerkte dazu, daß die Rechnung wie angegeben der Wahrheit entspreche, eine Nachprüfung durch Sachverständige stattfinde und anschließend gegen die Firma vorgegangen werde.

Auch wir sind der Ansicht, daß die Forderung der Firma eine unerhöhte Schöpfung der Stadt und ihre Steuerzahler bedenkt, gegen die mit aller Schärfe Front gemacht werden muss.

— **Marienkonzert** Sonntag vorne, von 11—12 Uhr. 1. Feldlager-Marsch von Meyerbeer; 2. Sarastro-Kris aus der Oper „Die Zauberflöte“ von Mozart; 3. „Hergleichen mein“, Cavotte von Heini; 4. „Serenade“, Lied ohne Worte von Silwedel; 5. „Durch Freud und Leid“, Walzer von Ruhne; 6. „Hand in Hand“, Konzertpolka für zwei Trompeten von Laut.

— Keine Kartoffelhöchstpreise in Sachsen. Wie wir erfahren, denkt man im Sächsischen Landeslebensmittelamt nicht daran, nach Aufhebung der Zwangsversorgung neue Höchstpreise für Kartoffeln festzusezen. Es sind aber Erwägungen in Gang darüber, wie die Preisgestaltung zu beeinflussen sei.

— Zur Behebung der Notlage der Alters-Rentner. Wie von parlamentarischer Seite verlautet, wird um die in den Kreisen der Alters- und Invaliden-Rentner immer größer gewordene Not einzugänmen, in nächster Zeit eine Gesetzsvorlage eingereicht werden, die die Möglichkeit für die Erhöhung der Bezüge der Alters- und Invaliden-Rentner geben soll.

Der Handel mit Kartoffeln ist trotz der Aufhebung genehmigungspflichtig. Die Aufhebung der Zwangsversorgung für Kartoffeln hat dazu geführt, daß sich allerorten wilde Händler aufgetan haben, um bei den Landwirten Kartoffeln aufzukaufen und daß diese Händler sich dabei vielfach in ganz unsittlicher Weise überboren haben. Demgegenüber wird von behördlicher Seite daran erinnert, daß der Handel mit Lebens- und Futtermitteln nur solchen Personen gestattet ist, denen eine Gewähr zum Betrieb dieses Handels amtlich ertheilt wurde.

— **Sächsische Landesauftragsstelle**. Das sächsische Wirtschaftsministerium hat genehmigt, daß der Wirtschaftsaufschuß für den Freistaat Sachsen von jeher an den Namen „Sächsische Landesauftragsstelle, r. V.“ führt. Die Tätigkeit und die Befugnisse dieser Stelle, die sich bekanntlich die Aussage gesetzt hat, möglichst viele Aufträge für die sächsische Industrie, das Handwerk und Gewerbe zu erlangen, bleibt unverändert.

— Herzogswalde. Am Mittwoch fand im hiesigen Gasthofe eine gut besuchte Einwohnerversammlung statt. Herr Lehrer Leuschner-Wilsdruff hielt einen Vortrag über Gemeinde-Girokassen. Von der Gewichtung ausgehend, daß unsere traurigen Wirtschaftsverhältnisse zum großen Teile ihre Ursache in dem Überfluß an ungebedient Papiergelebt haben, kennzeichnete er den Giroverkehr als ein gutes Mittel, durch Verminderung des Papiergebundelaufs unter Wirtschaftskräfte zu bessern. In treffender, leichtfasslicher Darstellung zeigte er die Vorteile des bargeldlosen Zahlungsverkehrs für Geschäftsfreunde, Landwirte, Handelsfolkte usw., sodann mit großer Weitheit beschlossen wurde, beim Gemeinderat die Errichtung einer Gemeinde-Girokasse für Herzogswalde anzurufen.

— **Teuben**. Am Donnerstag abend sandten Hausbewohner in der Wohnung des Arbeiters Fuhrmann dessen 45 Jahre alte Ehefrau erbrochen und mit eingeschlagener Schädeldecke auf. Als Täter wurde der verschwundene Fuhrmann festgestellt, der sich Freitag vormittag zwischen Edle Krone und Klingenberg vom Zuge überfahren ließ.

— **Dresden**. Gestern ist abermals in Dresden ein 6 bis 7 Monate alter Knabe in einem Hause der Alaustr. ausgesetzt worden. Nach Ansicht der Kriminalpolizei kommt für diese drei Kinderaussetzungen in den letzten zwei Wochen ein und dieselbe Frau, eine Ziehmueter, in Frage, die sich einmalige Abfindungssummen auszahlt läßt, worauf sie sich der Kinder sofort wieder entledigt.

— **Dresden**. Von der Fahndungsabteilung der Dresdner Kriminalabteilung konnte vor einigen Tagen eine Rauschsucht aufgezeigt und die Befüllten zur Anzeige gebracht werden. Das Kokain, das aus Heeresbeständen stammte, wurde beschlagnahmt. Es befand sich bereits in jüngerer Hand und sollte für 58000 Mark an den Mann gebracht werden.

— **Glauchau**. Ein Raubüberfall wurde am gestrigen Freitag nachmittag in der 5. Stunde gegen die Stickereigeschäftsinhaberin Marie Dietling am Markt verübt. Eine trende Frauensperson hatte sich Stickfälle ausgesucht. Als die Inhaberin im Begriffe war, die übrige Seide wieder in den Kästen zu legen, wurde sie plötzlich von der unbekannten mit einem Messer in den Kopf gestochen. Die Täterin wurde verhaftet.

— **Glauchau**. Beim Baden ertrunken ist das 10 Tage alte Kind des Malermeisters Küngel. Die Mutter hatte das Kind in das Bad gelegt, als sie plötzlich von einem Überraschungsangriff überrascht wurde und zu Boden fiel. In dieser kurzen Zeit ertrank das Kind in der Badewanne.

— **Leipzig**. Die Firma Gutsche-Reklame G. m. b. H. in Leipzig ist wegen großer Betrügereien plötzlich geschlossen worden. Der eine der schwindelhaften Direktoren, Thumeier, der früher Untergaheimer der Hamburger Sicherheitspolizei war und nach Unterschlagung von über 300000 Mark flüchten konnte, konnte verhaftet werden, während der andere Direktor im letzten Augenblick verschwand.

### Wochenspielplan Dresdner Theater

vom 26. September bis mit 4. Oktober.

**Overnhaus**. Sonntag (26): „Lohengrin“ (6—10); Dienstag: „Liebestrank“ (1/2, 8—10); Mittwoch: „Die Ahojette“, „Der Schauspieldirektor“ (1/2, 8—10); Donnerstag (2. Vorstellung): „Der Rosenkrieg“ (1/2, 8—10); Freitag: Zum 50. Male: „Löwe“ (1/2, 8—10); Sonnabend: „Sonnenblumen“ (7—10); Sonntag (8.): „Marie“ (1/2, 8—10); Montag: „Sonnenblumen“ (7—10).

**Schauspielhaus**. Sonntag (26). Ernt“ (7 bis nach 12); Montag: „Meine Karre“ (1/2, 8 bis gegen 10); Dienstag: Wallenstein“; „Die Viccolomini“ (1/2, 7 bis gegen 10); Mittwoch: „Rothan der Weise“ (1/2, 7—10); Donnerstag: „Der Verschwundene“ (1/2, 7 bis nach 10); Freitag: „Zoroaudo Tofo“ (1/2, 7 bis nach 10); Sonnabend: „Die fiktive Forderung“, Eine Abrechnung“ (1/2, 8 bis gegen 1/2, 10); Sonntag (8.): „Kriep-Dor“ (1/2, 8—10); Montag: „Ernt“ (1/2, 8 bis nach 1/2, 10). — Ob die Vorstellungen am Dienstag und Mittwoch, wie vorstehend angegeben, stattfinden, ist noch unbestimmt.

**Rösendal-Theater**. Sonntag (26) nachm.: „Die Fleidermans“; abends: „Der Obersteiger“; Montag bis Sonnabend: „Der Obersteiger“; Sonntag (8.) nachm.: „Die Fleidermans“; abends: „Der Obersteiger“; Montag: „Der Obersteiger“.

**Central-Theater**. Montag (27) bis Sonnabend: „Der letzte Walzer“; Sonntag (8.) nachm.: „Donnerl“; abends: „Der letzte Walzer“; Montag: „Der letzte Walzer“.

**Alberts-Theater**. Sonntag (26) nachmittags: Hans-Sachs-Spielle; abends: „Schwanenweiß“; Montag: „Ratten“; Dienstag: „Königsschlösser“; Mittwoch: „Schwanenweiß“; Donnerstag: „Ratten“; Freitag: „Schwanenweiß“; Sonnabend: „Schwanenweiß“; Sonntag (8.): Morgenster; nachm.: „Schwanenweiß“; Montag: „Ratten“; Montag: „Ratten“.

**Oswald Mensch Nachf.**  
Inh.: Emil Mensch  
Rosseschlächterei, Pferdegeschäft u. Speisewirtschaft  
Potschappel, Turnerstrasse 10  
Fernsprecher Amt Deuben 735  
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

**Bohlenhölzer,  
Rantholz,  
Latten**

billigt zu verkaufen.

**Biegeliabbruch Wurgwitz**  
bei R. Palisch.

**Leinen- und Baumwollwaren:**

Tisch-, Bettwäsche, Handtücher, nur gute Qualität,

dürreste Preise, günstig für Wiederverkäufer u. Händler!

**M. Prager**, Dresden-N., Glacisstraße 8.

**Logis**  
für jungen Kaufmann zum 1. Oktober 1920 gesucht.  
Ang. unter 6181 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**2 Klapphüte**  
Weite 55/56, verkauft billig  
Mitteljähriges Arbeitspferd  
zu kaufen gesucht. aus Paul Weber, Alt-Döbtau 9.

**Kluge Frauen**

lassen sich nicht täuschen durch so oft angebotene, meist wertlose Produkte, sondern gebrauchen bei Kleidung u. Regelförderung meine, auch in den hardesten Fällen, sicher wirk. Mittel. Ver. besteht mit Garantiechein. Durchaus unschädlich, andernfalls Geld zurück. Erfolg in einigen Tagen. Tägl. erh. ich Dankeskarten. Wenn alles nichts hilft, schreien Sie an.

Frau E. Meißner,  
Altstädtische Straße 9.  
Strenge Diskretion. Zulassung.

Der Bezirks-Obstbauverein Wilsdruff

veranstaltet Sonnabend den 9. bis Montag den 11. Oktober 1920

## Obstschau und Obstmarkt

in der Versandhalle des Vorzuhenden, Dresdner Straße.

Prämierung

Anmeldung bis 25. September

Eintritt 1 Mk., Kinder 50 Pfg.

Verlosung

Ihre Verlobung beachten sich hier-  
durch anzuseigen

Martha Schumann  
Karl Franke

Wilsdruff Leipzig  
am 25. September 1920

## Gasthof „Goldner Löwe“

Wilsdruff.

Sonntag den 26. Sept. zur Rosselbude von 5 Uhr ab

## Feiner Ball.

Hierzu laden freundlich ein

Eurt Schlösser.

## Gasthof Weißer Adler.

Zur Rosselbude von nachmittags 5 Uhr an

## starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu laden freundlich ein

Walter Gießelt.

## Schützenhaus Wilsdruff.

Zur Rosselbude von nachmittags 4 Uhr an

## starkbes. Ballmusik.

Hierzu laden ergebenst ein

R. Reußlich u. Frau.

## Linden schlößchen.

Sonntag den 26. Sept. zur Rosselbude von nachm. 4 Uhr an

## Feiner Ball.

wogu freundlich einlader

Ernst Horn.

## Zum Jugendball

Sonntag den 26. September (Anfang 6 Uhr) im

## Gasthof zum Erbgericht Röhrsdorf

lädt seine geehrten Mitglieder und werten Gäste fdl. ein

Jugendverein Röhrsdorf u. Amt.

Der Vorstand.

## Gasthof Groitzsch.

Sonntag den 26. September

## Gr. Bauernball.

Hierzu laden freundlich ein Willi Stolle und Frau.

## Stadtbad Wilsdruff.

## Eisenmoorbäder

## KurtSiering, Potschappel

Tharandter Straße Nr. 25  
Rosseschlöchterei, Speisewirtschaft u. Pferdegeschäft

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 2151

Bei Unfallfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle

Bezirks-Obst- und Weinbau-Verein der Löbnitz-Ortschaften.

Sonnabend den 2. bis Dienstag den 5. Oktober 1920

## Gr. Obst- u. Gemüse-Ausstellung

in der Schützenhalle zu Kötzschenbroda.

Obstmarkt — Prämierung — Verlosung. Eintritt 1 Mk. — Kinder 50 Pfg.

z Ziere z  
Dein Heim



Nähmaschinen

von einfachster bis  
feinstter Verarbeitungs-  
fertigung; bewährte  
deutsche Fabrikate.



Fahrräder

mit prima Gummi-  
bereifung, nur er-  
klassige Fabrikate.

Mantelu. Schläuche

Kinderwagenreifen,  
Wringmaschinen u.

Walzen

in prima Quali-  
tät empfiehlt zu  
bedeutend er-  
mäßigten Preisen

Richard Röhle

Meißen,  
Burgstraße 6.

Reparaturwerkstatt mit

Kraftbetrieb.

Dauerbrandösen

in großer Auswahl

Öfenrohre

Öfenknie

empfiehlt

Fa. Paul Schmidt,  
Dresdner Straße 94,  
Ecke Rosenstraße.

Fernsprecher Nr. 422.

Ale Sorten

Düngemittel

hält stets auf Lager

Louis Kühne, Hofmühle

Fernsprecher Nr. 42. 422.

Säcke

strohsäcke

sackbänder

empfiehlt

Oskar Böhlund Nachf.

Meißen, Fernsprecher 381.

Fernruf 74

Bruno Ehrlich

Mein Lager ist für  
Herbst und Winter  
auf das reichhaltigste sortiert.

Ich bringe bezüglich Preis und Qualität  
außerordentlich günstige Angebote.

Eduard Wehner,  
Manufaktur, Modewaren, Konfektion,  
Markt, Meißner Straße.

Morgen Rosselbuden-Sonntag von 11—6 Uhr  
geöffnet. Beachten Sie meine Schaufenster!

Maschinen-  
preßtorf

brennt und heizt wie Holzkohle.  
Da jetzt noch trocken an-  
kommt, ist der baldige  
Bezug zu empfehlen. Be-  
stellungen erbitten.

Louis Kühne,  
Hofmühle,  
Fernsprecher 42. 422.

Aus eintreffenden Ladungen  
habe abzugeben

prima Kokos-  
u. Leinkuchen.

Kürbisfe

verkauft

Junghans.

Prestäpfel

kaufst zu höchsten Preisen

Max Dönicz, Bischwitz.

Ausgetümmedes  
Frauenhaar

kaufst zu höchsten Preisen

Wilhelm Blume,  
Fritzeugechäft,  
Meißner Straße.

Körsets nach Maß  
bei zugegebenen Stoffen liefert

Olga Franke,  
im Meißner Straße 48.

Hilfe in Steuersachen  
fachverständige Bearbeitung.  
Rat und Auskünfte durch  
Steuerfachmann Reimann,  
Dresden-N. Schlesische, 24.

Sprechzeit 2—6 Uhr. 422.

Für unseren Auszugsheft  
Kaufbach wird für 1. Okt.  
ein zuverlässiger

Zeitungsbote

gesucht.

Geschäftsfelder des  
Wilsdruffer Tageblattes

Achtung! Achtung!

Neue

Kleiderschränke,  
wasserdichte Arbeitsschränke  
sportbillig. Dresden Str. 68.

Angstlichen +  
Frauen +

Hilfe und Rettung  
bei Regel-Störungen und  
Stochungen durch mein  
wirkliches Spezialmittel. Ich  
übertrage nicht, sondern  
helfe. Zahl, herzliche Dank-

schriften bezüglich, daß schon  
Erfolg in 2 bis 3 Tagen.  
Vollkommen unschädlich,  
Garantie in jed. Fall. Direk-

Portofreie Rücksendung.

Annahmestelle für Wilsdruff und Umgegend:

Herr Kaufmann Emil Glathe,  
Freiberger Str. Wilsdruff Freiberger Str.

Färben u.  
reinigen

Alles

schnell u.  
gut

Gebrüder Lehmann  
Färberrei u. chem. Wascherrei  
Bischofswerda 1. Sa.

